

# Radio DRS 1: «Persönlich» aus dem Kulturkeller LaMarotte in Affoltern

Regula Ochsner und Christian Hess im Gespräch mit Karin Frei

Am Sonntagmorgen moderierte Karin Frei, Fachredaktorin «Leben Leute Gesellschaft» von DRS 1 ein Gespräch mit der Ottenbacherin Regula Ochsner, die einen gemeinnützigen Verein gegründet hat, der in Madagaskar Solarcooker herstellt und die Nutzung von erneuerbaren Energien fördert, und mit Dr. med. Christian Hess, dem ärztlichen Leiter des Spitals Affoltern.

VON REGULA ZELLWEGER

Lange vor Beginn der Sendung «Persönlich», die von Radio DRS 1 direkt ausgestrahlt wurde, strömten Besucherinnen und Besucher in den Kulturkeller LaMarotte. Regula Ochsner, Karin Frei und Christian Hess hatten bereits ihre Plätze auf dem Podium eingenommen, die Mikrofone montiert und schnell entwickelte sich ein spannendes Gespräch. Geschickt baute Karin Frei eine entspannte Gesprächsatmosphäre auf und sondierte Themen wie beispielsweise das Altern. Hess versteht Altern nicht als einen Abbauprozess, sondern als einen neuen Lebensabschnitt. Ochsner hingegen erzählte, dass sie sich langsam von ihrem Ziel, alle 4000er zu erklimmen, verabschiede, nachdem sie doch bereits 28 bezwungen habe. Schnell konterte der um ein Jahr ältere Hess: «Man muss sich eben richtige Ziele setzen, mit siebzig muss man ja nicht mehr 8000er besteigen». Dieses schnelle aufeinander Eingehen, das flinke, kluge, humorvolle und sehr respektvolle Wort-Pingpong prägte denn auch das live aus dem «LaMarotte» gesendete Gespräch.

## Afrika als Gemeinsamkeit

Karin Frei begann die Sendung mit einer kurzen Vorstellung einerseits der beiden Gesprächspartner, anderseits von Affoltern am Albis, das sie im Schatten des Üetlibergs liegend beschrieb und Bezug nahm zur neuen Autobahn. Mit der ersten Frage an Regula Ochsner, wie sie zur neuen Verkehrsader durchs Säuliamt stehen würde, brach die langjährige Paar- und Familientherapeutin eine Lanze für Ottenbach, das einige verkehrstechnische Probleme zu lösen hat, wodurch auch die Umwelt im Dorf an der Reuss beeinträchtigt werden soll. «Ich setze mich für den Schutz des Waldes in Madagaskar ein – und vor der eigenen Haustüre kann ich kaum etwas erreichen.» Hess stellte erst einmal richtig, das Affoltern auf der Sonnenseite der Albiskette liege und Zürich dahinter. Als ärztlicher Leiter des Spitals begrüsst er das Aufstreben der Gemeinden im Knouaner Amt.

Nachdem Karin Frei Rückblenden in die Kindheit ihrer beiden Gesprächspartner angeregt hatte, wurde die Gemeinsamkeit von beiden, das berufliche Engagement in Afrika, thematisiert. Hess wollte als junger Arzt mit seiner Frau Annina in Tansania, Ochsner bereits mit zwanzig in Ruanda. «Heute meine ich, dass ich damals zu jung war, um all die schrecklichen Erlebnisse bewältigen zu können», meinte sie nachdenklich. Sie war für die Logistik der in Lastwagen ankommenden Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet verantwortlich.

## Einsatz gegen Ungerechtigkeit

Sowohl Ochsner als auch Hess wollten sich gegen die Ungerechtigkeit in dieser Welt einsetzen. Hess erzählte ein-

drücklich von der Geburt seines ersten Kindes in Afrika. Leicht sei seiner Frau und ihm der Entscheid nicht gefallen, denn die dritte involvierte Person, das Kind, konnte ja nicht gefragt werden. Dass aber Annina Hess im Gebärsaal zusammen mit afrikanischen Frauen geboren hatte, war eine symbolische Handlung, die der jungen Familie den Respekt und die Achtung der schwarzen Bevölkerung einbrachte. Das Publikum folgte den Erzählungen aus Afrika mit viel Interesse. Karin Frei lenkte das Gespräch mit kurzen Fragen. So schlug sie eine Brücke von der Arbeit in Afrika, die viel mit dem Leiden von Menschen zu tun hatte, zur Tätigkeit als Familien- und Paartherapeutin und als Arzt in einem Spital. Hess erzählte, wie er zusammen mit seiner Frau im Spital Affoltern seine beruflichen Träume von einer Menschenmedizin realisieren konnte, und wie trotz strengen 70-Stunden Wochen seine Ehe nach 32 Jahren noch immer eine gute Partnerschaft sei. Ochsner zeigte sich tief beeindruckt, einerseits vom Familienleben, anderseits von der Einzigartigkeit des Spitals Affoltern. Immer wieder verstand sie es, das Spital in ein gutes Licht zu rücken. «Wenn diesem Spital etwas angetan würde, würde ich auf die Strasse gehen», meinte sie überzeugend. Hess nahm den Faden gern auf und führte bereitwillig aus, wie im Spital Affoltern Werte gelebt werden.

## Solarcooker für Madagaskar

Die Zeit verging im Flug. Karin Frei führte das Gespräch wieder auf die persönliche Ebene zurück, als es um die Entwicklung im Gesundheitsbereich ging. «Fallpauschalen enthumanisieren die Humanmedizin», führte Hess aus. Für beide Gesprächsteilneh-



Viel Applaus für Dr. Christian Hess, den ärztlichen Leiter des Spitals Affoltern, Karin Frei, Fachredaktorin «Leben Leute Gesellschaft» von DRS 1 und Regula Ochsner, Geschäftsführerin ADES. (Bild Regula Zellweger)

mer, die Therapeutin und den Arzt gilt: «Man muss die Gratwanderung zwischen berühren und berührtwerden schaffen.»

Beide waren sich einig, dass sie aus ihrer anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit auch eine Menge Lebenssinn gewinnen können. Es sei stets ein Geben und Nehmen. Es beflügle, wenn man Menschen in schwierigen Situationen bestehen könne. «Abends geht man reich nach Hause».

Endlich war doch noch etwas Raum für das Madagaskar-Projekt von Regula Ochsner. Sie wurde für ihr Werk mehrfach geehrt. Mit ungebrochener Begeisterung und unglaublichem Elan setzt sie ihre Ideen mit Freunden und Mitarbeitenden um, und bereits hat sie eine Menge weiterer Ideen, wie man beispielsweise

auch in Afrika Solarcooker einführen könnte. Ochsner übergab Hess eine Aloe mit dem Hinweis, dass sie erfolgreich als Heilpflanze eingesetzt würde. Im Gegenzug bot ihr Hess an, dass wenn die Aloe nicht mehr nützen würde, sie unentgeltlich seine schulmedizinische Hilfe in Anspruch nehmen dürfe. Doch beide sind wahrscheinlich viel zu beschäftigt und denken nicht ans Krankwerden. «Ärzte sind es gewohnt, dass sie in der Vertikale und die anderen in der Horizontale sind», lachte Hess.

Viel zu schnell war die Stunde herum. Karin Frei hatte dem Gespräch mit viel Feingefühl Richtung und mit professioneller Zurückhaltung Fluss gegeben. Der lange Applaus galt sowohl ihr als auch Regula Ochsner und Christian Hess.



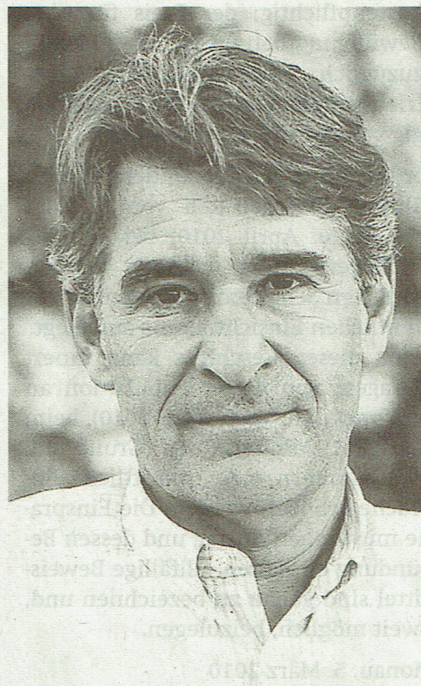
**Regula Ochsner, Geschäftsleiterin ADES (Association pour le Développement de l'Energie Solaire) und Christian Hess, ärztlicher Leiter am Spital Affoltern am 7. März im Live-Gespräch mit Karin Frei.**

Die Paar- und Familientherapeutin und Entwicklungshelferin Regula Ochsner und der Chefarzt Christian Hess treffen sich am Sonntag, 7. März 2010, zum Gespräch mit Karin Frei im «La Marotte» in Affoltern. DRS 1 überträgt die «Persönlich»-Sendung live von 10 bis 11 Uhr.

Regula Ochsner hat Mut. Den sicheren Hafen, ihre Arbeit als Paar- und Familientherapeutin, hat sie verlassen und dafür ein Entwicklungsprojekt auf die Beine gestellt. In Madagaskar stellt sie Solarkocher her und ist



Regula Ochsner.



Christian Hess. (Bilder zvz.)

dafür bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Mutig arbeitet auch Christian Hess. Als ärztlicher Leiter des Spital Affoltern setzt er sich dafür ein, dass nicht die Krankheiten und ihre Kosten im Zentrum stehen, sondern der Mensch als Individuum mit Anspruch auf eine ganzheitliche medizinische Betreuung. Philosophie und Medizinethik spielen dabei eine wichtige Rolle.

«Persönlich»-Gastgeberin Karin Frei begrüsst Regula Ochsner und Christian Hess zum Live-Gespräch in Affoltern. Die Veranstaltung ist öffentlich und der Eintritt frei.

Türöffnung 9 Uhr, Sendebeginn 10 Uhr. Eintritt frei (Keine Reservierung möglich!)

«Persönlich»: am Sonntag, 7. März, im Kulturkeller «La Marotte» in Affoltern am Albis, von 10 bis 11 Uhr live und von 22 bis 23 Uhr als Zweitsendung auf DRS 1.

